universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Frühlieder aus Tirol

Pichler, Adolf

Wien, 1846

Kaspar Speckbacher

urn:nbn:at:at-ubi:2-13043

Kaspar Speckbacher.

Das letzte Blatt.

Die zarte Lilie stand im Garten
Verklärt und wie die Unschuld weiß,
Und edle Blumen aller Arten
Umgaben sie im schönen Kreis.

Der Morgen fand zu ihren Füßen
Die schönsten Blüthen hingestreut,
Die sanfte Lilie zu grüßen
War jeder edle Strauch bereit.

Es galt sie rings zu überschütten
An jedem neu erwachten Tag,
Als einst ein rauhes Blatt in mitten
Der Welt von Blumen vor ihr lag.

Der Wind hat zu des Gartens Blüthe
Das grüne Blatt hereingeweht,
Die Lilie hat in ihrer Güte
Das Blatt gesehn, und nicht verschmäht.

Wie ist die Lilie zu erweichen
Dem schlichten Blatte wohl geglückt?
In seine Linien waren Zeichen
Wie Hieroglyphen Sprach' gestickt.

„Ein Sturm entriß mir meine Blüthen
Die Blätter fielen ungesehn,
Das letzte Blatt, ich will dir's biethen
Und ohne Klage untergehn.“

Doch wie der Abendstern geleuchtet
Kam ihm die Dämmerung zu statt:
Da sank vom Thau, der sie befeuchtet
Ein kleines Tröpfchen auf das Blatt.

Es lag noch, als der Tag erwachte,
Wie eine stille Thräne dort,
Das Blättchen selber aber brachte,
Kein Sturm vom Fuß der Lilie fort.